

# Malbun gemeinsam retten

Generalversammlung von Triesenberg-Malbun Tourismus

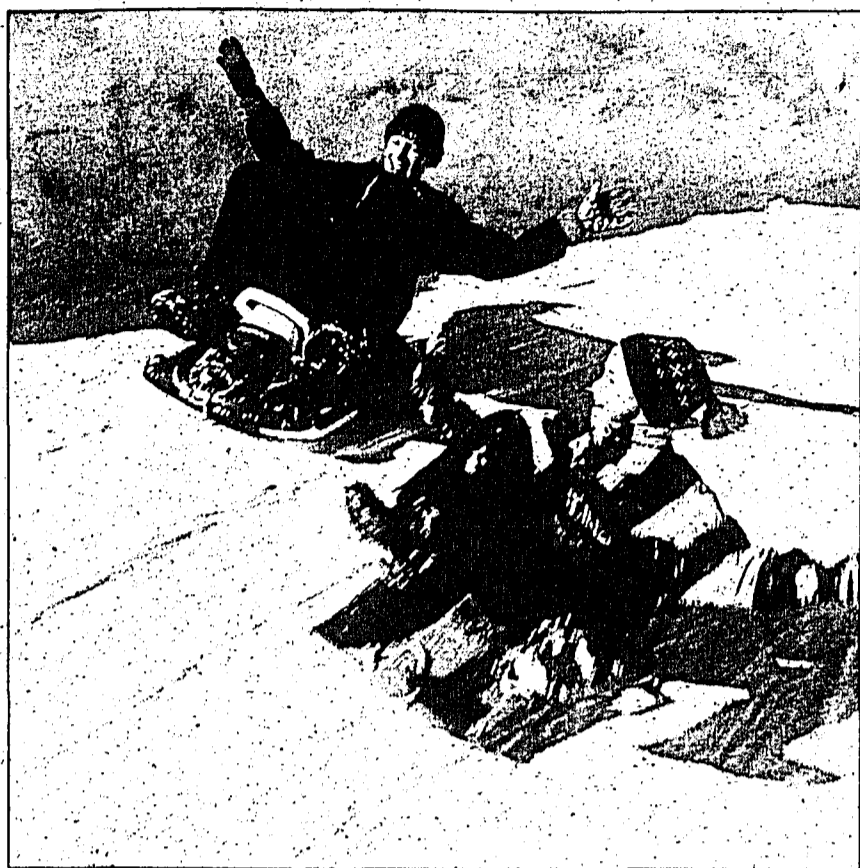
«Nicht mehr zurück, sondern nach vorne schauen.» So lautete die Devise an der gestrigen Generalversammlung von Triesenberg-Malbun Tourismus. Vertreter der Regierung, der Gemeinde Triesenberg, dem Liechtenstein Tourismus und den Bergbahnen Malbun AG, referierten zum Thema «Malbun hat Zukunft!».

Manuela Schädler

Die Generalversammlung von Triesenberg-Malbun Tourismus stand ganz im Zeichen vom Skigebiet Malbun. «Es ist wichtig, dass wir der Bevölkerung klar machen, dass wir keine Alternative zu unserem Naherholungsgebiet Malbun haben», sagte Patrik Schädler, Präsident von Triesenberg-Malbun Tourismus in seinem Jahresbericht. Das war die Hauptbotschaft am gestrigen Abend. «Dieses Thema geht alle etwas an. Steht die Bevölkerung hinter Malbun, wird dem Landtag auch der Entscheid für die finanzielle Unterstützung leichter fallen», sagte Cornelia Marxer-Broder, die als Vertretung der Regierung an der GV teilnahm. «Malbun kann nicht nur «Bürger-Sache» sein. Wir können das Naherholungsgebiet nicht selber finanzieren», sagte der Triesenberger Vorsteher Hubert Sele. «Wir müssen den Leuten beibringen, dass Malbun gut für Liechtenstein ist», meinte Roland Büchel, Geschäftsführer von Liechtenstein Tourismus und Riet Theus vom Sanierungsausschuss der Bergbahnen Malbun AG sagte: «Malbun hat eine Chance, wir müssen nur alle zusammenstehen.»

## Eine schönere Verpackung

«Kann sich Liechtenstein das wirtschaftliche Ende des Naherholungsge-



Nach dem Gesamtkonzept sollen die Kinder noch mehr Spass in Malbun haben.

biet Malbun überhaupt leisten? Ich glaube nicht», ist sich Patrik Schädler sicher. Dabei geht es ihm nicht darum, Malbun zu einem zweiten Ischgl auszubauen. «Malbun kann so bleiben wie es ist, aber es braucht eine schönere Verpackung.» Doch um diese Verpackung realisieren zu können, brauche man die finanzielle Hilfe der öffentlichen Hand.

## Öffentliche Hand muss zahlen

«Die Regierung steht hinter Malbun und glaubt an unser Naherholungsgebiet», sagte Cornelia Marxer-Broder, die vor allem auf das Gesamtkonzept für Malbun und dessen Umsetzung einging. Der Bericht wurde von der

Regierung bereits zur Kenntnis genommen. «Die Zukunftspläne für Malbun sind mit sehr grossem finanziellem Aufwand verbunden. Dieser muss zum grossen Teil die öffentliche Hand, aber auch die Gemeinden übernehmen.» Im Herbst soll nun der Bericht in den Landtag kommen.

## Malbun hat sich nicht weiterentwickelt

«In den 80er-Jahren waren die Hotelzimmer gut besetzt und die Bahnen haben genügend Skifahrer den Hang hinauf befördert. Doch seit damals hat es einen Wandel gegeben – alles ist zurückgegangen: Viele Hotelzimmer wurden in Wohnungen umgebaut, was

weniger Touristen bringt und sich schlecht auf die Bahnen auswirkt», sagte Hubert Sele. Man hätte es verpasst, sich weiter zu entwickeln: «Jetzt ist es wichtig dieses Gesamtkonzept umzusetzen. Dafür brauchen wir nicht nur die Unterstützung der öffentlichen Hand, sondern auch die Hilfe der anderen Gemeinden.» Es gehe nicht darum die Gemeinde Triesenberg zu unterstützen, sondern das Naherholungsgebiet Liechtensteins zu retten.

## Familien und Kinder

Roland Büchel ging auf das Gesamtkonzept der Arbeitsgruppe ein. «Was für Angebote braucht es? Welche Märkte und Zielgruppen wollen wir ansprechen?» Die Gruppe stellte fest, dass Malbun jetzt schon viele Familien mit Kindern anlockt. «Wir wollen uns besonders auf diesen Bereich konzentrieren.» Ein Kinderpark im Winter und Abenteuerwochen im Sommer sollen die Familien noch mehr anlocken. Senioren sind ebenfalls ein wichtiges Zielpublikum. «Sie lieben die unberührte Natur und die frische Luft. Und das ist in Malbun jetzt schon genügend vorhanden», sagte Roland Büchel. An dritter Stelle des Zielpublikums stehen die Semingäste, damit man auch im Frühling und Herbst Leute in Malbun hat. «Wir wollen vor allem die einheimischen Leute ansprechen, aber auch die Ostschweiz, Bodenseeregion und den Raum Zürich.»

## Es gibt vieles zu tun

Riet Theus ging auf die Ausgangslage und Neukonzeption der Bergbahnen ein. Für ihn ist klar, dass es ohne eine Neuausrichtung keine Zukunft gibt. Tälli-Lift mit zwei Sektionen, Winter-Kinderpark, Beschneigungsanlage, neues Bergrestaurant Sareis und Schneebars sollen die Leute wieder ins Malbun locken.

## Strassensperre

TRIESEN/TRIESENBERG: Während der Zeit vom 4. bis 10. Juli wird der Belag an der Landstrasse Triesen-Triesenberg im Bereich Kehre Litzenen (Kiessammler) bis unterhalb des Sportplatzes Triesenberg erneuert. Diese Arbeiten werden zu massiven Verkehrsbehinderungen führen. Wegen den beengten Verhältnissen, vor allem in den Kurvenbereichen, muss von Donnerstag bis Dienstag mit Wartezeiten bis zu einer halben Stunde gerechnet werden.

Für den effektiven Belagseinbau wird die Strasse während 24 Stunden (Mittwoch, ab 5.00 Uhr bis Donnerstag, 5.00 Uhr) für sämtlichen Verkehr gesperrt. Während dieser Zeit wird der gesamte Verkehr von und nach Triesenberg über die Schlossstrasse oder Fürst-Franz-Josef-Strasse/Frommenhausstrasse umgeleitet. Diese Umleitung wird mittels Einbahnverkehr geregelt werden. Die Einbahnregelung erfolgt manuell und wird dem Verkehrsaufkommen angepasst. Es ist auch hier fallweise mit erheblichen Wartezeiten zu rechnen. Die Busse der Liechtensteinischen Bus AG werden ebenfalls umgeleitet. Die angepassten Fahrplanänderungen werden rechtzeitig publiziert.

Bei Schlechtwetter wird der Einbau des Belages auf die nächste Schönwetterphase verschoben.

Das Tiefbauamt ist bemüht, die Arbeiten so effektiv als möglich zu gestalten und bittet die Verkehrsteilnehmer um Verständnis. Tiefbauamt

## Heute Sitzung der VBI

VADUZ: Die Verwaltungsbeschweideinstanz tagt am heutigen 2. Juli in folgenden Verfahren in nicht-öffentlichen Verhandlungen:

- VBI 2002/54 wegen Asyl/Wegweisung
- VBI 2002/36 wegen Asyl/aufschiebende Wirkung
- In öffentlichen Verhandlungen um:
- 13.30 Uhr VBI 2000/91 wegen Asyl
- 16.00 Uhr VBI 2000/92 wegen Asyl
- 16.30 Uhr VBI 2002/56 wegen Asyl (pafl)

# Ruggell will Richtung Norden wachsen

Die Industrie- und Gewerbezone NORD wurde im Gemeindegarten vorgestellt

Gestern informierten der Vorsteher Jakob Büchel, Gemeindebauführer Roman Biedermann und der Architekt Florin Frick über die Industrie- und Gewerbezone Nord in Ruggell.

Reto Öhri

Momentan sind die Erschliessungsarbeiten für die drei geplanten Bebauungsfelder nördlich der bestehenden Industrie- und Gewerbezone Süd im Gange. Die Bebauungsfelder eins und zwei kommen zwischen dem Windschutzstreifen und der Fussballanlage Widau zu liegen.

## Flexibilität

Die Bebauungsfelder sind in Flächen von 10 auf 30 bzw. 50 Meter eingeteilt, die je nach Bedarf erworben werden können. Die kleineren Flächen liegen weiter nördlich. Die einzelnen Flächen werden durch eine Ringstrasse um die Bebauungsfelder erschlossen. Gebaut wird je nach Bedarf von Osten (Mühlebach) nach Westen (Kanal). Auf der Kanalseite blieb eine kleine Fläche in Privatbesitz. Neben der Fahrbahn, welche die Bebauungsfelder erschliesst, können Lastwagen auf einer separaten Ladespur abgestellt werden. Auf dem dritten Bebauungsfeld können Unternehmer/-innen je nach Bedarf von der Gemeinde Parkplätze für 35 Franken im Monat mieten, wobei theoretisch Raum für 1500 Parkplätze bestehen würde. Der Boden dieses Feldes, der im Osten an den Mühlebach angrenzt, bleibt im Besitz der Gemeinde.

## Ressource Boden

Laut Jakob Büchel gehe es nicht darum, möglichst leicht Boden loszuwerden, sondern für Gewerbe- und In-



Die Erschliessungsarbeiten für die Bebauungsfelder der neuen Industrie- und Gewerbezone NORD in der Ruggeller Widau sind im vollen Gange. (Bild: Reto Öhri)

dustriebetrieben mit hoher Wertschöpfung Raum zu schaffen. Roman Biedermann informierte über die ersten Schritte der Zonenplanung im Jahr 1969, über die Erweiterungen 1992 und 1996 bis zur heutigen Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone. Im Sinne der eingesetzten Arbeitsgruppe bodenintensive Betriebe zu meiden. Die Genehmigung durch die Regierung war an die Schaffung eines Überbauungsrichtplans gebunden. Für den Architekten Florin Frick stand ein anpassungsfähiges Projekt im Vordergrund, da auch die Prognosen über

das Gemeindegrowth bis ins Jahr 2040 höchst unterschiedlich ausfallen.

## Keine billige Lagerflächen

Die Baurechtsnehmer/-innen hätten einen Basis-Baurechtszins von 38.80 Franken pro Klafter zu entrichten. Bei möglichen Gebäudehöhen bis 20 Meter mit dementsprechenden Anzahl Stockwerken mag sich dies geringer ausnehmen. Teile des Gebäudes können vermietet werden, doch muss der Eigenbedarf mindestens einen Drittel betragen. Die Laufzeiten der Verträge betragen 50 Jahre. Ruggell finanziert

sich laut Jakob Büchel zu 25 % selbst. Vielleicht kann auch in Zukunft der Finanzausgleich nicht mehr in dieser Höhe entrichtet werden. Die Bodenpreise sind nicht dazu angetan in der neuen Industrie- und Gewerbezone NORD Lagerflächen anzulegen, was auch der Ruggeller Vorsteher mit den Worten bestätigte: «Wir wollen dort unten keine Lagerflächen – es soll gearbeitet werden.» Auch der öffentliche Verkehr soll zum Wohle der arbeitenden und sich entspannenden Bevölkerung in den nächsten Jahren in die Widau gezogen werden.

## LEHRERBILDUNGSKURSE

### Was erwarten Sie von Liecht-Bild 2002?

«Mehr als 2500 Lehrerinnen und Lehrer wollen zu Ausbildungs- und Weiterbildungszwecken anlässlich der 111. Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung im Land. Wir wollen unseren Gästen ein positives Bild von Vaduz und Liechtenstein vermitteln, damit dieses sowohl über die Teilnehmer selbst wie auch über die Medien nach aussen getragen wird. Die Veranstaltung soll auch dazu beitragen, das Bildungssystem im Lichte der PISA-Studie kritisch zu hinterfragen und nach besseren Lösungen zu suchen.»

Lic. oec. Karlheinz Ospelt, Bürgermeister Vaduz



LIECHTENSTEINISCHER BANKENVERBAND  
Hauptsponsor Liecht-Bild 2002